

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Joh. George Neumanns ... Erörterung der Frage Vom Termino Salutis Peremptorio, Oder Der von Gott bestim[m]ten Ganden-Zeit

**Neumann, Johann Georg
Green, Georg Sigismund
Avenarius, Johann**

Wittenberg, 1700

§. 6

urn:nbn:de:bsz:31-105519

licher Bericht von der Buße / solchen Stengerischen Irr-
thum widerleget / und die Spenerischen Deuteleyen gründlich
entdecket. Welches wir denn deswegen allhier anführen
wollen / damit jedermann erkenne / daß unsre Widriggesinnes-
ten nichts neues auff die Bahn bringen / oder sich mit recht einer
höhern Erleuchtung rühmen können / wie der Pietist M. Böse
zu thun pfleget : sondern nur die alten Irrhümer mit neuen
Farben bestreichen / und was schon vorlängst verworffen und
widerleget worden / von neuem rege machen / um die Einfälti-
gen in ihren Glauben zu zerrütten / und wo möglich / um ihre
Seeligkeit zu bringen.

§. 6. Allein gnung hiervon. Nun wollen wir diejeniz-
gen Sprüche heiliger Schrift erwegen / so die Rechtgläubige
Meinung bewiesen und bestätigen. Weil die heilige Schrift /
wie Ambrosius wider die Novatianer saget / Lib. I. Poen. c. II.
p. 153. allen zwar Gnade verspricht / nicht aber allen das
Verderben drohet : die Barmherzigkeit vergrößert / die
Straffe aber verringert : So wollen wir doch aus diesen un-
erschöpflichen Schatz nehmen / was zu dieser Sache dienet. Hal-
ten uns demnach I. für allen andern an dem Ausspruch des
Propheten Ezechielis weü er saget : Wo sich aber der Gottlose
bek. byret von allen seinen Sünden / die er gethan hat / und
hält alle meine Rechte / und thut recht und wohl / so soll er
leben und nicht sterben. Es soll aller seiner Übertretung /
so er begangen hat / nicht gedacht werden / sondern soll le-
ben um der Gerechtigkeit willen / die er thut. Meinst du
daß ich Gefallen habe am Tode des Gottlosen / spricht der
HERR HERR / und nicht vielmehr / daß er sich bekehre
von seinem Wesen und lebe. Ezech. XVIII. v. 21. 22. 23. cap.
XXXIII. II. Wobey wir bemerken wie GOTT des Mens-
chen Bekehrung hefftiglich verlanget / und solches α durch
eine

eine dreyfache Frage zu erkennen giebet: Will ich dann/ daß der Gottlose sterbe? Will ich nicht vielmehr/ daß er lebe und sich bekehre? Warum wolt ihr sterben/ ihr vom Hause Israel? Welche Fragen denn eine hefftigere Verneinung in sich halten/ und von Gott alle Ursache des Verderbens eines Menschen wegnehmen/ und eben so viel sagen wolten/ als ich will den Tod eines Sünders durchaus nicht/ v.32. β) Durch einen theuren Schwur bekräftiget/ wenn er spricht: וַיִּשְׁפָּט יְהוָה, so wahr ich lebe/ als wolte er sagen: So gewiß und wahrhaftig es ist/ daß ich lebe/ so gewiß und wahrhaftig ist es auch/ daß ich nicht will/ daß der Gottlose sterbe. Denn da er bey keinen grössern zu schweren hat/ schweret er bey sich selbst/ wie der Apostel schreibet Ebr. VI. 13. γ) Durch die gewöhnliche Bestätigungs-Formul/ אֲנִי יְהוָה יְהוָה, so spricht der HERR/ HERR. vid. l. c. δ) Durch eine ernste Vermahnung bestätigt: So bekehret euch doch nun von euren bösen Wesen/ v.11. Woraus denn dieser Schluß fließet:

Wer nach der Bekehrung eines Sünders ein solch Verlangen trägt/ daß er solches mit einer dreyfachen Frage/ einen theuren Eydschwur/ und ernster Vermahnung bestätigt: dessen Gnade kan in Bekehrung eines Sünders/ so lange er im Leben ist/ durch keinen peremptorischen Termin eingeschränket und determiniret werden: Nun aber thut Gott das erstere/ folget also das andere/ nehmlich daß seiner Gnade kein peremptorischer Termin, oder gewisse Zeit könne gesetzt werden.

Zum II. bemerken wir bey solchen Prophetischen Spruch/ das Subjectum convertendum, oder den Menschen dessen Bekehrung verlanget wird/ und sagen/ daß es ein jeder gottloser Sünder sey/ er möge mit so vielen/ oder

oder so grossen Sünden behafftet seyn/als er nur wolle. Denn es werden ihm alle diese Worte zugeeignet/ womit so wohl die grössten/ als kleinsten Sünden in der Schrift angedeutet werden; מִן הַשָּׁמַיִם v. 4. 14. 20. 21. לְעַלְיוֹת v. 8. מִן הַשָּׁמַיִם v. 13. וְעַלְיוֹת v. 19. 20. וְעַלְיוֹת v. 20. 23. וְעַלְיוֹת v. 24. לְעַלְיוֹת ib. Nun waren ja unter denen Sünden/ wovon Israel ablassen solte/ Abgötterey/ Ehebruch/ Unterdrückung der Armen/ Raub/ Mord/ u. d. g. so daß auch die Jüden zweifleten/ ob sie ihnen möchten vergeben werden/ und daher sagten/ der Weg zur Gnade werde ihn verlesget: Unsere Sünden sind über uns/ lauten ihre Worte/ und wir vergehen in denselben/ wie sollen wir leben? cap. XXXIII. 10. Allein/ diesem allen ungeacht/ läßt ihnen Gott 1) durch den Propheten Gnade zu Bekehrung ankündigen: Sprich zu ihnen: Ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen/ sondern daß er sich bekehre von seinen Wesen und lebe; So bekehret euch doch von euren bösen Wesen. v. 22. Zum 2) versichert er sie/ daß ihn die Gnade der Rechtfertigung noch nicht versaget sey: Aller seiner Sünden soll nicht gedacht werden. v. 16. 3tens/ wäret solche Gnade so lange/ bis sie in Sünden sterben. v. 14. In seinen Sünden aber sterben heist in der Schrift so viel/ als zeitlichen und ewigen Todes sterben; In welchen Verstande es von Saul gebraucht wird/ wenn da stehet: Er ist gestorben/ וְיָמָּוּ in seiner Ubertretung. 1. Par. X. 13. und von dem Heuchler saget Gott: Er soll sterben in seiner Bosheit/ die er thut. Ezech. XXX. 12. Conf. Prov. X. 21. Daher schliessen wir wiederum: Welchem Gott die Gnade der Bekehrung und die Gnade der Rechtfertigung bis auf den Augenblick/ da sie zeitlichen und ewigen Todes sterben sollen/ darbeut/ die schließt er keinesweges von Erlangung der Gnade/ so lange sie leben/ aus: Nun aber beut er den Sün-

Sündern/ sie mögen gleich die größten Sünden/ als Abgötterey/ Ehebruch/ Raub u. d. g. begangen haben/ die Gnade der Bekehrung und Rechtsfertigung bis auf den Augenblick / da sie zeitlichen und ewigen Todes sterben sollen/ an; Folget also: Daß ic. oder daß wir es kürzer fassen/ sagen wir also: Welche zur Busse von Gott eingeladen werden; für denen ist die Gnaden-Thüre nicht verschlossen: Nun aber werden alle / auch die ärgsten Sünder/ von Gott eingeladen. Folget also der Schluß von sich selbst.

Zum III. ist zu bemerken/ wie keine Zeit/ ehe der Mensch stirbt / beniemt sey. Welches denn 1) das Wörtgen **וְ** ausweist/ als welches / ob es wohl bisweilen eine Bedingung andeutet / doch allhier / da es eine Erinnerung in sich hält/ und über dis mit dem infinitivo **וַיִּבְרַח**, oft verwandelt wird / v. 24. 26. 27. in gleichen durch **וַיִּבְרַח**, c. XXX. 12. gegeben wird / keine andere Bedeutung hat/ als/ wenn oder zu welcher Zeit der Gottlose sich bekehret/ wird er leben und nicht sterben/ v. 21. 27. v. Hackspan in Not. Philol. P. 2. p. 829. 2) Währet die Zeit der Gnaden so lange / bis sie durch den ewigen Tod geendet werde. Dannenher wil Gott die Bekehrung eines Sünders auch so lange/ bis ihn der ewige Tod ergreiffet. Ich wil nicht den Tod des Sünders / v. 32. nemlich / den ewigen Tod/ weil wir durch Busse und Bekehrung nicht dem zeitlichen Tode / sondern dem ewigen entgehen: Schliessen also wiederum:

Denenjenigen/ die da leben und nicht sterben sollen/ zu welcher Zeit sie sich auch nur bekehren / denen stehet die Gnaden-Thüre ihre ganze Lebens-Zeit offen: Nun sollen die Sünder und Missethäter leben und nicht sterben/ zu welcher Zeit sie sich auch nur bekehren: Dannenhero stehet ihnen die Gnaden-Thür noch offen. Endlich schliessen wir auch auff diese Art: **℞** Wel-

Welcher nicht wil / daß ein Sünder des ewigen Todes sterbe/ der läffet einen Sünder Zeit und Raum zur Buße/ biß auff den Augenblick solches ewigen Todes. Nun wil Gott nicht daß ein Sünder des ewigen Todes sterbe: Derohalben zc. Zwar vermeinet Grotius, man könne daher noch nicht erweisen/ daß der Barmherzigkeit Gottes keine Schrancken gesetzt seyn/ allein auch diesen Feind der Evangelischen Wahrheit hat der seel. Calovius nachdrücklich widerleget/ wenn er schreibt: Von denen Schrancken Göttlicher Barmherzigkeit findet man nichts in der Schrift/ als welche überall die Barmherzigkeit/ als unendlich und unermäßlich preiset; ihr wird nirgends kein Ziel gesetzt/ sondern wir sollen die Stimme Gottes/ der uns freundlich ruffet/ hören und uns bekehren. Vermahnet euch unter einander selbst/ alle Tage/ so lange es heute heist/ damit keiner von euch verhärtet werde/ durch List der Sünde. Pharaos wurde durch Worte und Wunderwerke zur Buße und Bekehrung auffgemahnet/ NB. biß an sein letztes Ende. Denn auch damahls noch/ als er schon die Israeliten trocknen Füßes durchs rothe Meer gehen sahe/ NB. hatte er noch Zeit/ sich eines bessern zubesinnen/ und von Verfolgung Israells abzusehen. So waren auch die Cananiter durch kein absolutes Decret und unumstößlichen Rathschluß Gottes/ von dessen Barmherzigkeit dergestalt ausgeschlossen/ daß sie sich nicht hätten demüthigen und Gnade erlangen können/ welches die Exempel Rahabs und der Gibeoniter ausweisen. Bibl. III. ad h. l. p. 527.

§. 7. Zum andern ruhet unsre Meinung feste und unumstößlich auff den Worten des Apostels/ da er schreibt: Verachtst du den Reichthum seiner Güte/ Gedult und Langmuth/ weißest du nicht/ daß dich Gottes Güte zur Buße